

Zeitschrift: Heimatekunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 27 (1969)

Artikel: Das Münzbild auf dem "Goldvreneli"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718407>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Münzbild auf dem «Goldvreneli»

aus «Finanzbulletin der St.-Gallischen Kantonalbank», Februar 1968

Als das Eidgenössische Finanzdepartement Mitte der neunziger Jahre daran ging, einen Wettbewerb für ein neues, moderneres Bild für die Goldmünzen auszuschreiben, beteiligte sich daran auch Fritz Landry, seines Zeichens Lehrer in Neuenburg, in seinen Mußestunden Grafiker und Medailleur. Mit seinem Entwurf einer «Helvetia», wie er seinen Vorschlag nannte, ging Landry als erster Preisträger aus dem Wettbewerb hervor. Man muß den Mut und die Kühnheit dieses Mannes bewundern, der es wagte, ein einfaches Mädchenprofil vorzuschlagen. Und nicht weniger Bewunderung verdient die Jury, die diesen Entwurf akzeptierte zu einer Zeit, da die Ansichten über das Zulässige für ein Münzbild sich in ausgetretenen Pfaden und überkommenen Formen bewegten.

Seit 1883 wurden schweizerische Zwanzigfrankenstücke geprägt; das alte Münzbild zeigte den steif und unpersönlich wirkenden, an ein antikes Vorbild sich anlehnenen Helvetiakopf, nicht unähnlich dem heute – und schon damals – umlaufenden 20-Rappen-Stück.

Wer aber hatte Fritz Landry zu seinem Entwurf Modell gestanden? Wir wissen, daß er an der Rue de l'Ecluse Nr. 31 in Neuenburg wohnte. Im Nebenhaus lebte die jugendliche Françoise Egli, Tochter des Franz Egli von Egolzwil und der Anna Barbara Vogel von Gurbrü. Françoise, geboren im Jahre 1859, galt damals als die schönste Neuenburgerin. Was Wunder, daß Fritz Landry auf sie aufmerksam wurde und sie zu verschiedenen Malen modellierte. Sie heiratete 1879 Paul Kramer von Colombier, der in relativ jungen Jahren starb und sie mit sechs unmündigen Kindern zurückließ. In bewunderungswürdiger Weise brachte sie es fertig, die große Familie durchzuhalten und die Kinder zu rechten, angesehenen Menschen zu erziehen. Hochbetagt starb sie 1948 bei einem ihrer Söhne. Dieser, Paul Kramer, lebt heute noch, über 80 Jahre alt, in Neuenburg.

Die ersten und sehr seltenen «Vreneli» von 1897 zeigen eine über die Stirn vorstehende Locke. Ein in bezug auf die Wahl des Prägebildes maßgebender Magistrat fand, daß «die Haarlocke dem Frauenzimmer ein frivoles Aussehen verleihe». Aus diesem Grunde wurde die Locke aus dem Münzbild entfernt.